

dhorsbund.
ag abend 8 1/2 Uhr:
Tammung
Wofen*ausf.
über den 3-Stru-
teilung in 2. G.
Bocholler
ersport-Verein
1920 e. V.
D. R. L. G.
den 26. Februar.
da punkt 8 Uhr
eroinale
enhol, Nordst.
nor. Abend.
a Musik u. Uebung
ist best. gesch.
g geschlossen
karte vorz.
DER VORSTAND.

von (7290m
Harmoniums.
Ton, vornehme
illigenPreisen
it eingetansh
tholt I. W.
ordwall 11.

Her-
maschine

beschäftigt, b. Bl.

preise sehen
fleisch, und
zuweisen:

26 Mr.
28 Mr.

er wie bisher.
s-Zinnung

an ist bei
abrik Kayser,
schwerenKuh

18 Marl.
uffum.

ige!

Belov
Bängern
wfehle ich den-
l. Befichtigung.

Marl.

el-Strötting.

Bocholler Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

51. Jahrgang

Samstag, den 25. Februar 1922

Nummer 47

Die Schulpolitik des Zentrums.

Von H. Galtwied, Berlin, M. d. Z.

Die Not der jungen Lehrer und Lehrerinnen ist tiefengräßig. Nach amtlichen Angaben warteten am 21. Juni 1921 in Preußen 18 748 Schulamtsbewerber und 8610 Schulamtsbewerberinnen auf Anstellung, d. h. auf 4 preußische Schulstellen kam ein Bewerber. Für die kath. Jung-Lehrerschaft liegen die Dinge noch trauriger. Kommt bei den evangelischen auf etwa 5 Stellen ein Bewerber, so bei ihnen annähernd auf drei. Dazu sind die Anstellungsmöglichkeiten für sie viel stärker beschränkt. Die abgetretenen Landesteile waren überwiegend katholisch. Die aus ihnen verdrängten Lehrer müssen untergebracht werden. Über 6000 sind in freie Lehrstellen von West-Preußen übernommen worden, nahezu die Hälfte in katholische. Man rechnet, daß die Oberlehrstellen eingeschlossen — noch gegen 5000 unterzubringen sind, von denen annähernd 4000 dem katholischen Bekenntnis angehören. Jahre der Not und Sorge sehen also die jungen Lehrer, besonders die katholischen, vor sich.

Aber es gibt Leute, die selbst das preußische Abend auszunutzen verstehen. Kann man der notleidenden Lehrern nicht helfen, so sucht man wenigstens der Partei zuzunutzen und die verdrängten Genossen für sich zu gewinnen. Das tut die sozialistische Presse mit einem Aufsatze: „Die Notlage der katholischen Schulamtsbewerber — eine Folge der Schulpolitik des Zentrums.“ Es heißt darin:

„Einen nicht geringen Teil der Verantwortung für diese Verhältnisse trägt das Zentrum, das in seiner ständigen Schulpolitik immer noch hartnäckig festhält an dem konfessionellen Charakter der Volksschule, nur der „Armeileutechule“, nicht etwa der höheren Schulen oder der Hochschulen. Und die natürliche Folge ist es, daß an solchen Schulen nur Lehrer der in Frage kommenden Konfession angestellt werden können. Hätten wir die durch die Verfassung als Normalschule vorgesehene Gemeinschaftsschule, an der die Lehrer ohne Rücksicht auf ihr Bekenntnis angestellt werden, so würde der ungeheure Schaden, der jetzt einseitig die katholischen Bewerber trifft, ausgeglichen werden. Aber das Zentrum geht im Kampfe für seine schulpolitischen Ziele über Leichen.“

Diese ganze Darstellung ist durchaus falsch; nur in einem Punkte haben diese „Nachmännchen Kreise“, aus denen diese Anschuldigungen stammen, recht, und zwar mehr, als sie sich selbst träumen lassen. Pöfen und Westpreußen, die den Hauptteil des abgetretenen Gebiets ausmachen, waren zugleich Hauptverbreitungsgebiete der empfohlenen „Gemeinschaftsschule“. Nach den letzten amtlichen Erhebungen besaßen diese beiden Provinzen 644 „Gemeinschaftsschulen“, die von 59 999 evangelischen und 113 428 katholischen Kindern besucht wurden. Diese Kinder wurden von 1511 evangelischen und 1894 katholischen Lehrern unterrichtet, d. h. also auf einen evangelischen Lehrer entfielen 39,7, auf einen katholischen 21,4 Schüler des gleichen Bekenntnisses. Da die Städte dem „Fortschritt“ immer am meisten huldigen, schenkte sich die Stadt Posen besonders aus; in ihren Volksschulen kam auf 19,3 evangelische und auf 89,8 katholische Schüler ein Lehrer des gleichen Bekenntnisses. Es sind nicht wenige Leute der Ansicht, daß diese großartigen „Gemeinschaftsschulen“ viel zu dem schmerzlichen Verlust unserer Ostmarken beitrugen. Uebrigens ist es auch anderwärts nicht geradezu glänzend aus, sobald in ganz Preußen rund 8000 katholische Lehrer fehlen, wenn man auf einen katholischen Lehrer die gleiche Schülerzahl rechnet wie auf einen evangelischen.

Dabei sind sicher auch den „Nachmännern“ der sozialistischen Presse die beständigen Klagen des Zentrums über diese jede Parität verhöhnen den Verhältnisse bekannt. Einige Erweise sind dadurch wohl erzielt worden, sonst würden nicht 8000 katholische Lehrer, sondern mindestens die doppelte Zahl gefehlt haben. Und da nicht ex-

istierende Lehrer und Bewerber auch keine Not leiden können, ist durch die vom Zentrum bekämpfte Schulpolitik wirklich die jetzige Notlage der katholischen Lehrer gemildert worden. Das ist der Punkt, in dem die „Nachmännern“ recht haben.

Ein wenig Weisheit scheint man neuerdings erworben zu haben. Der Entwurf zum Reichsschulgesetz bestimmt daher für die Gemeinschaftsschule:

„Die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Bekenntnis ist nicht Voraussetzung für die Anstellung der Lehrer. Jedoch ist hierbei auf die religiöse Gliederung der Schüler nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.“

Schulzustände, wie sie zur Schande der preussischen Schulverwaltung in den verlorenen Ostmarken bestanden, sind damit verhindert. Aber zugleich ist den geehrten „Nachmännern“ der sozialistischen Blätter das von ihnen angepreisene Heilmittel aus der Hand geschlagen. Katholische Schulamtsbewerber haben an der Gemeinschaftsschule keine besseren Anstellungsaussichten als an der katholischen. Sie werden nur entsprechend der Schülerzahl berücksichtigt. Und da der „Geist von Pöfen“ immer noch sehr lebendig ist, dürfte die Gemeinschaftsschule für sie sogar ganz erheblich ungünstiger wirken, als die konfessionelle.

Das lehnen die simultanen höheren Schulen. Die „Nachmännern“ sind wieder im Zirkel, wenn sie glauben, daß das Zentrum die simultane höhere Schule befürworte oder auch nur billige. Das Zentrum steht bezüglich der höheren Schulen auf dem gleichen Standpunkt wie bezüglich der Volksschulen, die die „Nachmännern“ so verächtlich „Armeileutechulen“ nennen. Es verlangt die Konfessionalität, wo sie möglich ist; die simultane höhere Schulen ist ihm ausgenommen. Man mache die Probe auf Exempel und gewähre für die höheren Schulen Schulfreiheit. Dann wird die Ansicht des Zentrums klar in die Erscheinung treten.

Bieweil hat nun die „simultane“ höhere Schule die Anstellung katholischer Bewerber begünstigt? Hat sie erreicht, daß für Evangelische und Katholiken ungefähr gleiche Anstellungsaussichten hergestellt wurden, sobald sie als Mutter für die simultane Volksschule hingestellt werden kann?

Die „Nachmännern“ mögen sich mit folgenden Zahlen auseinandersetzen. Es waren am 1. Mai 1920 in Preußen 4452 Studienassessoren vorhanden, 2657 evangelische (60 v. H.) und 1795 katholische (39 v. H.). Der Rest entfällt auf die Juden. Von den Katholiken, Historikern und Geographen gibt der „Kunze-Kalender“ neben dem Anstellungsdienstalter die Konfession an. Es hatten die Beibrückung erzielt:

1908 0 evangel.	1 kathol.	Studienassessoren.
1909 0 evangel.	1 kathol.	Studienassessoren.
1910 0 evangel.	1 kathol.	Studienassessoren.
1911 8 evangel.	12 kathol.	Studienassessoren.
1912 8 evangel.	31 kathol.	Studienassessoren.
1913 29 evangel.	36 kathol.	Studienassessoren.
1914 54 evangel.	162 kathol.	Studienassessoren.

Zusammen 94 evangelische (24 v. H.), 308 katholische (76 v. H.) Studienassessoren aus den ältesten Jahrgängen. Welche Not der katholischen Bewerber für die „simultanen“ höheren Schulen spricht aus diesen Zahlen! Sie zeigen, wie die Gemeinschaftsschule wirkt; sie ist zum mindesten für die Unterbringung der katholischen Bewerber ohne Bedeutung, wenn sie diese nicht gar benachteiligt. Die Schulpolitik des Zentrums ist für Gerechtigkeit und Parität eingetreten. Sie gegenüber den vorstehenden Zahlen als falsch zu bezeichnen, vermag nur ein unwissender Parteimann.

Deutsches Reich.

Die Wahl des Reichspräsidenten.

! Berlin, 24. Febr. Mit der Neuwahl des Reichspräsidenten ist nach der Post, 31g, etwa für Juni zu rechnen, nachdem bis dahin die Neu-

regulierung der Dinge in Obersachsen beendet sein wird. Reichspräsident Ebert selbst hat die Frage der Neuwahl wiederholt angeregt, zuletzt in einem Schreiben vom 21. Oktober 1921, das folgenden Wortlaut hat:

„Herr Reichstangler!
Als ich nach der Beratung des Reichstages über die Wahl des Reichspräsidenten im Juni v. Jahres habe ich Ihnen Herrn Bortgänger im Amt des Reichstanglers gebeten, zu veranlassen, daß der Reichstag den Tag für die Neuwahl des Reichspräsidenten baldmöglichst bestimme. Nachdem die Reichsregierung aber mich gebeten hatte, im Hinblick auf die Lage des Reiches mein Amt vorläufig weiterzuführen, habe ich mich mit der einflussreichen Hinausschiebung des Wahltermins einverstanden erklärt.“

Ich muß Sie, Herr Reichstangler, jetzt doch dringend bitten, zu veranlassen, daß nunmehr unverzüglich die Vorbereitungen für die Wahl des Reichspräsidenten getroffen werden und der Reichstag gemäß § 2 des Gesetzes über die Wahl des Reichspräsidenten vom 4. Mai 1920 sobald als möglich den Tag für diese Wahl bestimmt. Ebert, Reichspräsident.“

Reichsverkehrsminister und Streikführer.
! Berlin, 24. Febr. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter hatte Mittwochs nachmittag bei dem Reichsverkehrsminister um eine Besprechung nachgesucht, die für heute normiert vorgesehen war. Da sich ergab, daß bei der von der Reichsgewerkschaft entlassenen Kommission sich Beamten befanden, gegen die wegen Unrechenschaft am Streik das Disziplinarverfahren schwebt, hat der Reichsverkehrsminister der Kommission durch einen Bevollmächtigten mitteilen lassen, daß er in Verhandlungen mit diesen Beamten nicht eintreten könne. Die Kommission erklärte hierauf dem Bevollmächtigten, sie habe die Erklärung des Reichsverkehrsministers zur Kenntnis genommen, könne aber die Ansicht nicht teilen und deshalb auch nicht anerkennen. Die Kommission sei auch durch den erweiterten Vorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter als geschlossenen Verhandlungskörper geschaffen worden und habe auch bereits mit dem Reichstangler verhandelt, ohne daß überhaupt irgendwelche Bedenken erhoben worden wären. Der Reichsverkehrsminister hat darauf die Antwort erteilen lassen, er sei gern bereit, jederzeit in Verhandlungen mit der Reichsgewerkschaft einzutreten, zu denen er als oberster Verwaltungschef berufen sei. Es sei mit dieser Anstellung gegenüber der gesamten Beamtenschaft nicht vereinbar, diese Verhandlungen mit Persönlichkeiten zu führen, die sich als Beauftragte der Reichsgewerkschaft an dem Beamtentritt schuldig gemacht haben und gegen die deshalb ein Disziplinarverfahren schwebt. Die Aufgabe des Empfangens der Kommission durch den Reichstangler könne der Reichsverkehrsminister nicht als für sein Verhalten maßgebend anerkennen.

Die Reichsgewerkschaft doch vom Reichstangler empfangen.

! Berlin, 24. Febr. Der B. L. teilt mit, daß eine Kommission der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und -Anwärter gestern abend den Reichstangler nochmals um eine Unterredung ersucht habe und von diesem auch empfangen worden sei. Die Organisationsleiter haben den Reichstangler um eine Vermittlung in dem Streik der Reichsgewerkschaft mit dem Reichsverkehrsminister über die Frage der Auslegung der Richtlinien über die Maßregelungen. Dr. Witz war der Auffassung, daß der ganze Fragenkomplex der Disziplinierungen mit dem dafür zuständigen Reichsverkehrsminister besprochen werden müsse. Nach einer Mitteilung der Reichsgewerkschaft soll jedoch die Aussprache mit dem Kangler einen Ausweg gezeigt haben, auf anderer Verhandlungsgrundlage die Richtlinien juristisch zu klären.

Reichsverkehrsminister und Eisenbahngewerkschaft.

! Berlin, 24. Febr. (D.Rh.) Zu der von uns mitgeteilten Erklärung des Reichsverkehrs-

ministeriums über die Differenzen zwischen dem Reichsverkehrsminister und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter wegen der Zulassung einer Verhandlungskommission teilt die Gewerkschaft durch eine hiesige Korrespondenz mit, daß es ihr unmöglich sei, die Kommission anders zusammenzusetzen, da das Reichsverkehrsministerium gegen fast alle Mitglieder des erweiterten Vorstandes des Disziplinierungsausschusses wegen führender Beteiligung am Streik eingeleitet habe. Zur Borgeichung bemerkt die Gewerkschaft noch, daß dieselbe Kommission Mittwochs abend mit ihrem Material bei dem Reichstangler vorgesprochen habe und von diesem ausdrücklich zur Fortführung der Verhandlungen an den Reichsverkehrsminister verwiesen worden sei. Der Vorstand der Reichsgewerkschaft wird heute zu der Erklärung des Reichsverkehrsministers Stellung nehmen.

Steuerberatungen.

! Berlin, 24. Febr. Die Steuerkommission wird infolge dringender Vorstellungen Rittches wahrscheinlich schon am nächsten Dienstag die Beratungen wieder aufnehmen. Den Parteien wurde, wie die Deutsche Allgem. Zeitung meldet, der Entwurf eines Montelgesetzes vorgelegt, der den allgemeinen Richtlinien entspricht, wie sie vor den bisherigen Vorbereitungen ausgegeben waren. Das Montelgesetz, das auch ein Gesetz über die Zwangsanleihe enthält, soll schon in der zweiten Hälfte der nächsten Woche von den Fraktionen beraten werden. Die ganze Frage des Steuerkompromisses wird damit bereits in der kommenden Woche geklärt werden müssen. Ueber den Entwurf des Montelgesetzes wird, wie verlautet, Reichsfinanzminister Hermes demnächst auch mit Vertretern der Deutschen Volkspartei in Beratung treten.

! Berlin, 24. Febr. Gestern berieten Vertreter des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten über das Steuerkompromiß. Auch der Reichstangler Dr. Witz und Reichsfinanzminister Dr. Hermes nahmen an den Beratungen teil.

Zur Erhöhung der Kohlenpreise.

Durch die Presse sind in den letzten Tagen Angaben gegangen über die Angleichung der Inlandskohlenpreise an die Weltmarktpreise. Als der Deutschen Allgem. Zeitung von gut informierter Seite mitgeteilt wird, entsprechen diese Angaben jedoch den Tatsachen nicht. Die Meinung der künftigen Kohlenpreise sei schon deshalb im Augenblick ganz unmöglich, weil erst am Freitag die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau ihren Anfang nehmen, von deren Ergebnis die Festlegung der endgültigen Kohlenpreise beeinflusst wird. Der Berliner Tag teilt an dieser

Kurze Nachrichten.

— Brest, 24. Febr. Eine Kesselexplosion in dem Gebäude des Grafen Johannas-Schloßes, forderte, wie jetzt feststeht, 23 Opfer.

— Rotterdam, 24. Febr. In Quensland sind beträchtliche Überschwemmungen aufgetreten. Bisher sind 200 000 Schafe als ertrunken gemeldet worden.

— Paris, 24. Febr. Der hohe-florante Ministerpräsident Dr. Benesch hat heute nachmittag Paris verlassen und die Rückreise nach Prag angetreten.

— Paris, 24. Febr. Nach allen Bemühungen auf Begnadigung Bonbrus vergeblich war, wird das Todesurteil morgen in Versailles vollstreckt werden. Die öffentliche Meinung war entschieden für eine Begnadigung Bonbrus.

— Paris, 24. Febr. Nach längerem Verhöre der Untersuchungsrichter heute den Haftbefehl gegen den Direktor der Chinesischen Industriebank, Bernotte. Es wurden bei der Hausdurchsuchung viele Schriftstücke beschlagnahmt. Darauf wurde Bernotte nach dem Santé-Gefängnis überführt.

— London, 24. Febr. Der Kriegsminister Sir Worthington Evans erklärte heute in einer Rede im House of Commons, er werde eine Verringerung der Armee um 23 000 Offiziere und Mannschaften nachschlagen.

Angelegenheit mit, daß das Reichsamt des Reichsverbandes der Industrie sich sehr ausführlich über die Verhältnisse auf dem Rohlenmarkt geäußert. Die Entscheidung ist nach diesem Blatt Ende der Woche im Reichslohnrat zu erwarten. Der nach Befriedigung der neuen Preise etwa zu erwartende Ueberfluß soll für den Bau von neuen Beugen im Ruhrgebiet verwendet werden.

6 Milliarden für Verbilligung von Brotgetreide vom Hauptauschuß bewilligt.

11. Berlin, 24. Febr. Im Hauptauschuß des Reichstages wurden die nachträglich angeforderten rund 6 Milliarden Mark zur Verbilligung des Getreides und Meis für die Brotverforgung sowie die übrigen Positionen des 5. Nachtrags- etats für 1921 bewilligt. Es folgte die Beratung des Haushaltsplanes des Reichsministeriums für 1922.

Vom Reichspostministerium.

Der Haushalt des Reichspostministeriums für 1922 ist dem Reichstage zugewandt. Zur Verbesserung und Sicherstellung des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs an der Ostfront zwischen dem Reich und den abgetrennten Gebieten ist die Anlegung eines weiteren Fernsprechnetzes zu den bereits bestehenden in Aussicht genommen. Für das neue Etatsjahr ist für Seckelberg von der postmännlichen nach der ost- und westpreussischen Mark, sowie zur Herstellung von Funkanlagen für den Inlandverkehr eine Ausgabe von 8.300.000 Mark vorgesehen. Zur Neubeschaffung von Postkraftwagen sind im neuen Haushalt 70.146.000 Mark gefordert. Für ein neues Dienstgebäude der Oberpostdirektion Münster sind als erster Betrag 3 Millionen Mark gefordert.

Ein Kind als Schuldopfer.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. Doermann (Bav. Vpl.) wegen der Zurückhaltung eines deutschen Kindes als Schuldopfer in Frankreich wurde die Antwort erteilt, wonach tatsächlich die Familie Demange in Nancy die Herausgabe des Kindes Marcelle Heymann, das seit 1914 bei ihr in Pflege ist, von der vorherigen Zahlung der Unterhaltungskosten von 2 Francs pro Tag abhängig macht. Die französische Regierung hat das Ersuchen der deutschen Botschaft, zunächst die Freigabe des Kindes zu bewirken, und die Frage der Kostenübernahme später gerichtlich regeln vorzubehalten, bisher abgelehnt. Nachdem die französische Regierung kürzlich mehrfach die Freilassung deutscher Kinder anordnete, wurde die deutsche Botschaft ersucht, erneut auf die Herausgabe des kleinen Heymann zu drängen und gleichzeitig zu betonen, daß es nicht nur rechtlich unhaltbar ist, das Kind den Eltern fernzuhalten, sondern daß ein solches Verhalten auch jedem menschlichen Empfinden widerspricht.

Ein Kind an Erbsberger.

11. Berlin, 23. Febr. Das Münchener Süddeutsche Zeitungsbüro erzählt:

Die Staatsanwaltschaft in München beschlagnagt sich mit einem Telegramm vom 20. Dezember, das von einem an dem Morde Erbsbergers Beteiligten geschrieben und an einen in München wohnenden Rechtsanwalt gerichtet ist. Dieser, ein Dr. Adolf Müller, wurde auf Veranlassung des inzwischen zurückgezogenen Offenburger Untersuchungsrichters unter dem Verdacht der Begünstigung verhaftet. Er gibt an, Ende Dezember in Budapest gewesen zu haben, jedoch aus beruflichen Gründen. Er hat Haftbeschränkungen eingelegt. Nach deren Abweisung wird er dem Gericht in Offenburg übergeben. Die in Betracht

kommende Urschrift des Telegramms sei in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise verfaßt, welche die Schriftzüge T. H. e. s. s. auf und sei mit Hans unterzeichnet. Der Offenburger Untersuchungsrichter trifft heute in München ein.

Zur Frage der Sachleistungen.

11. Berlin, 24. Febr. (Drith.) Bekanntlich hat die deutsche Regierung zur Durchführung der uns auferlegten Sachleistungen an die Entente vorgeschlagen, besondere Organisationen zu schaffen, welche die Träger dieser Leistungen sein sollen. Auch das Wiesbadener Abkommen sieht die Bildung einer derartigen Organisation sowohl auf deutscher Seite wie auch auf der Gegenseite vor. Nun hat neuerdings die Reparationskommission den Vorschlag gemacht, daß die deutschen Sachleistungen nicht über diese Organisation geleitet werden, sondern im freien Verkehr sich abwickeln sollen. Alle Bestellungen, die den Betrag von 100.000 Franken nicht überschreiten, sollen im freien Verkehr gemacht werden können. Die Wirkung dieses Vorschlages wäre der tatsächliche Fortfall der von Deutschland vorgeschlagenen Lieferungsorganisationen. Damit würde auch jede Regulierung der Verteilung und jede Beeinflussung der Preisbildung fortfallen. Eine Verteilung der Aufträge, bei der möglichst alle Gewerbe und alle Wirtschaftsgebiete Deutschlands berücksichtigt werden könnten, wäre unmöglich. Es ist begreiflich, daß sich gegen diesen Vorschlag ein lebhafter Widerspruch in deutschen Wirtschaftskreisen geltend macht. Neuerdings nimmt das Korrespondenzblatt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (S.) gegen den Vorschlag der Reparationskommission Stellung. Das Blatt teilt mit, daß die Gewerkschaften aller Richtungen bei der Regierung ersuche, eine Veranordnung gegen diese Art der Regelung eingelegt und gefordert haben, daß für alle Sachleistungen, die ihrer Natur nach durch die gebundene kontrollierte Wirtschaft aufgebracht werden sollen, der Leistungsverband zuständig sein soll. Das Entstehen eines Reparationsgewinnertums müsse verhindert werden.

Ausland.

„Befriedigende“ Genfer Verhandlungen.

11. Genf, 24. Febr. Das Völkerverständnissekretariat veröffentlicht eine lateinische Mitteilung über den Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen, die als befriedigend bezeichnet werden. Weiter teilt das Völkerverständnissekretariat mit, daß der deutsche Bevollmächtigte Reichsminister a. D. Schiffer und der polnische Bevollmächtigte gemeinsam mit dem Präsidenten Czerwinski eine Aussprache über die bereits gelösten und die nicht strittigen Fragen hatte. Da die polnischen Gewerkschaftsvertreter gestern hier eingetroffen sind und der polnische Botschafter der siebenten Unterkommision von seiner Erstantung wieder hergestellt ist, können nunmehr die Beratungen über die Fragen der Arbeitnehmerschutz- und Arbeitsverhältnisse stattfinden. Auch der erste und zwölfte Unterausschuß hatten tagliche Sitzungen ab. Zu den bevorstehenden Verhandlungen über kirchliche Angelegenheiten wird der erste Unterausschuß des Minderheitsausschusses katholische und evangelische Sachverständige hinzuziehen.

Italienischer Antrag auf Genua-Vertagung.

11. Rom, 24. Febr. Amlich wird mitgeteilt, daß infolge der langen Dauer der Ministerkrisis es der italienischen Regierung nicht möglich gewesen ist, das Datum des 8. März für den Zusammentritt der Konferenz von Genua aufrechtzuerhalten. Die Regierung hat infolge-

dessen eine kurze Vertagung beschlossen und diesen Beschluß durch ein Rundtelegramm allen zur Konferenz eingeladenen Regierungen mitgeteilt. Gleichzeitig hat die italienische Regierung sich mit den alliierten Regierungen in Verbindung gesetzt, um einen gemeinsamen Uebereinkunft ein anderes Datum festzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Konferenz gehen ohne Unterbrechung weiter.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

11. Wien, 24. Febr. Aus Belgrad wird gemeldet, daß am 5. März in Belgrad eine Konferenz der Vertreter der Kleinen Entente und Bolens stattfinden wird, auf der das gemeinsame Vorgehen in Genua festgelegt werden soll.

Der Finanzminister über die Reparationen.

11. Paris, 24. Febr. In der gestrigen Kammeritzung wurde die Debatte über das Sonderbudget für den Wiederaufbau, dessen Ausgaben von Deutschland zu erstatten sind, fortgesetzt. Finanzminister de Lasteyrie führte aus:

Die Frage der Reparationen sei für Frankreich eine Lebensfrage. Er scheue nicht auszusprechen, wenn Deutschland fortfahre, seine Verpflichtungen nicht zu erfüllen, werde Frankreich in eine äußerst fatale Lage geraten. Deutschland habe bis jetzt sehr wenig an sehr Reparationen geleistet. Es befände sich in einer sehr schwierigen Lage, weil es nichts getan habe, seine Finanzen wieder herzustellen. Ein Vergleich zwischen den einzelnen Ländern wäre schwierig, aber es sei doch die Behauptung gestattet, daß die deutschen finanziellen Leistungen vollkommen ungenügend seien.

Der Finanzminister ging dann dazu über, die Befugnisse der Reparationskommission zu besprechen, die allgemein die Ausführung des Friedensvertrages zu regeln habe. Die Ausgaben des vorliegenden Budgets seien mit 18 Milliarden, die Einnahmen mit 7 Milliarden zu bewerten, aber man dürfe im Ausland nicht den Glauben erwecken, als habe man, in diesem Jahre 7 Milliarden zu erhalten. Man spreche von Sachleistungen, aber das Wiesbadener Abkommen sei noch nicht ratifiziert. Wenn die Regierung die internationalisierte Finanzsolidarität erzielen könne und wenn Deutschland eine Antenne aufnehme, so könnte das gut sein. Es gebe nur diesen einen Weg, Deutschland dahin zu bringen, daß es seine Verpflichtungen erfülle. Die Regierung werde alles tun, damit dies gelänge.

In der weiteren Debatte erklärte Poincaré, daß die Behauptung Dr. Wirths, die deutschen Steuerleistungen seien höher als die französischen, als unrichtig bezeichnet werden müsse. Auf eine Bemerkung des Abg. Narbonne, die französischen Reisen nach rheinischen Ländern nicht zu begünstigen, erklärte Poincaré, es sei wünschenswert, daß die höchsten Beziehungen zwischen Frankreich und dem Rheinland hergestellt werden.

Die Kammer trat alsdann in die Beratung des Militärdienstpflichtgesetzes ein.

Die farbigen Truppen im besetzten Gebiet.

11. London, 24. Febr. Harnsworth teilte im Unterhaus mit, daß die Stärke der französischen Kolonialtruppen im besetzten Gebiet etwa 18.000 Mann betrage. Die Zusammenlegung der französischen Truppen sei eine Frage, die die französische Regierung angehe. Von der deutschen Regierung sei keinerlei Klage oder Protest gegen die Verwendung farbiger Truppen eingegangen.

Clond George und Poincaré.

11. London, 24. Febr. (Drith.) Der Boulanger Berichterstatter der Daily Mail er-

zählt offiziell, daß Clond George und Poincaré bereits Samstag nachmittag 6 Uhr in der Wohnung des Unterpräsidenten zusammengetroffen waren. Die Unterredung wird bis etwa 8 Uhr dauern. Poincaré fährt um 6.41 Uhr wieder nach Paris, Clond George um 7 Uhr nach London zurück.

Clond George wird von Sir Maurice Hankey und Sir Evelyn Baring begleitet sein. Zur Unterstützung würden in Boulogne kommen die Mitglieder der Konferenz von Genua zusammenhängenden politischen Grundzüge und möglicherweise die Bedingungen für den englisch-französischen Pakt.

Gewerkschaftliches.

Motto: Religion ist Privatsache und deren Bekämpfung ist Hauptsache.

Der „Vorwärts“ brachte in seiner Abendausgabe vom Mittwoch den 8. Februar 1922 folgende Notiz: „Nachhaltige Agitationsmethoden. Im Betrieb der Norddeutschen Eiswerke, Berlin, Köpenickerstr. 40/41, sind unter anderem auch einige im „Zentralverband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter“ organisierte Arbeiter beschäftigt. Auch diese haben erkannt, daß Hunger und Not bitterer sind und offerieren — lediglich aus christlicher Nächstenliebe — jedem, der sich ihrer, Gott und den Kapitalisten wohlgefälligen Organisation anschließt, Kartoffeln zum Preise von 100 M. pro Zentner. Wer also keine Kartoffeln hat, kann hier — wenn er nur ein wenig Talent zum Gesinnungslumpen hat — welche zu erschwinglichen Preisen ergattern. Wenn diese „Christen“ nun auch noch dafür sorgen, daß in jeder Kirche eine Schlächtereier eingerichtet wird, die alle gottesfürchtigen Seelen mit Rind-, Schweinefleisch und Suppentöpfen u. dgl. zu herabgesetzten Preisen versorgt, dann ist die Arbeiterfrage gelöst und im Himmel Hochkonjunktur in der Zuwanderung geretteter Seelen.“

Wird wirklich religiös neutral?

Man sollte eigentlich keine Zeit verlieren, um über solche Sachen zu schreiben. Da aber immer wieder von sozialdemokratischer Seite das Christentum und mit ihm die christliche Gewerkschaftsbewegung verdächtigt wird, arbeitserfindend zu sein, ist es gut, der Öffentlichkeit zu zeigen, wo Gesinnungslumpen zu suchen sind.

Auch verschiedene Herren von Boshoff glauben, in verschiedenen Zeitungen ihr Licht in dieser Beziehung leuchten lassen zu müssen. Man schimpft und rätortiert über das Christentum und weiß gar nicht mehr, was man denn eigentlich damit bezwecken will. Oder paßt hier auch der Vers: „Der Zweck heiligt die Mittel?“

Eines möchten wir diesen Herren mit auf den Weg geben. Das Christentum ist nicht durch Schimpfen und Kritiken groß geworden, sondern dadurch, daß es praktisch gelebt wurde. Wenn es nicht alle tun, so ist dieses nicht Schuld des Christentums und seiner Lehre. Wer es aber ehrlich meint, der schimpft nicht immer, sondern lebt es praktisch, denn Worte besetzen, aber Beispiele ziehen an. Auf irgend welcher Seite müssen sich auch die Antikristen von Boshoff stellen. Entweder sie meinen es ehrlich mit dem Christentum, oder aber, sie sind dessen Feind. Wenn das Letztere zutrifft, nehmen wir sie garnicht ernst, im Gegenteil, dann mögen sie ruhig weiter schimpfen, denn wir würden wirklich keinen besseren Agitator für unsere Ideen.

Auch ein großer Teil Anhänger des Sozialismus hat schon lange erkannt, daß das jahrelang verprophete Paradies auch nicht durch den Sozialismus auf dieser Erde hergestellt werden kann.

Westfalen und Rheinland.

* Kettlinghausen, 23. Febr. Ein schlechtherriger Bräutigam. Der 21 Jahre alte Bergmann H. Barmann aus Herne kam dieser Tage nach dem nachbarten Güter, um seine Braut zu empfangen. Da diese nicht anwesend war, betrat er am nächsten Tag wieder deren Wohnung und gab dort einen Schuß

Herrn Rollins Abenteuer.

Frank Keller

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Brangas.

12. Fortsetzung. Nach dem Verbot.

Mr. Kenyon bekam den ersten Gang — Vorkostung mit Champignons in München — und sah auf. Der alte Italiener hatte bezahlt und humpelte jetzt zum Saal, um sich die Hände zu waschen. Kenyon sah ihn langsam seinen Ueberrock anziehen und unter seinem braunen Mantel durch den Ausgang verschwinden. Kenyon begann nervös zu werden.

Nun kommt der Schurke heute natürlich nicht, dachte er. Aber er konnte doch auf jeden Fall nicht ahnen, daß ich hier bin. Der Brief, war er wirklich erst heute hingeliefert? Unmöglich! Ich habe ja machinisch geschrieben. Vermutlich lag er schon lange da. Wozu mühte ich das mit der Falschmünzergeschichte? Jetzt wird man das jeden Tag von Genua zu hören kriegen. Der Detektiv Bellotti! Wenn der bellotti Kerl doch nur kommen wollte, stünde er ja bei mir, als er plötzlich durch den Saal von Schritten aus seinen Gedanken gerissen wurde. Er sah auf, und vor ihm stand Professor Pelotard, artig lächelnd.

Kenyon fragte den Mann, ob er in der Höhe, schenkte den Kopf beiseite und machte einen Sprung auf Philipps Fuß. Aber er erklammerte sich und seine Hände von seinem Bein wie in einem Schraubstock gepreßt, und über dessen Schulter sah er die wohlbekannte Nase eines Londoner Bobbies.

„Was soll das heißen?“ brüllte Kenyon außer sich vor Empörung. „Professor, tun Sie Ihre Pflicht! Arretieren Sie diesen Mann! Das ist Professor Pelotard. Ich habe die Arretierungsbefehle für ihn. Hören Sie, Konstabler?“

Der betreffende Konstabler war ein junger Mann von riesenhaftem Körperbau, mit einem intelligenten Gesicht und einem wohlklingenden Schnurrbart. Aus seinem ganzen Aussehen erhob sich klar, daß er ein Mann war, der keinen Spaß verstand, und das hörte man auch seiner Stimme an, als er durch schnurrte:

„Machen Sie gefälligst keine Geschichten! Ich kenne meine Pflicht schon, und die ist, Sie zu arretieren, Sie sofort mit mir auf die Polizeistation.“

„So höhören Sie doch, Konstabler“, sagte Kenyon, vor Empörung stotternd, „was soll denn das heißen? Wo ist Ihre Order? Woher wissen Sie, daß ich Professor Pelotard bin?“

Der Konstabler grinste.

„Woher ich weiß, daß Sie Professor Pelotard sind? Der Herr hat sich jetzt wohl beschoren, was? Ich weiß es, weil ich es von diesem Herrn gehört habe, der der Detektiv Kenyon ist, und der die Order hat, Sie zu arretieren.“

„Ja, und jetzt keine Winkelzüge mehr, Professor“, brüllte der faule Detektiv. „Ihr kleines Spiel ist aus, und wahrlich nicht zu früh. Der unglaubliche Schwindler, den wir seit langem in London gehabt haben: zuerst die Perücken und Mr. Jaacs, und dann diese Geschichte in Bradford Mansions. Aber jetzt haben wir Sie, und hier ist die Arrestorder, wenn Sie lesen können.“

Kenyon war nicht weit von einem Schlaganfall entfernt, als er sah, wie der Professor aus seiner Tasche die Order hervorholte, die er sich am Vormittag beschafft hatte, und sie dem Konstabler und ihm selbst zeigte. In seiner sprachlosen Verblüffung hatte er nur einen einzigen Gedanken: wie ist das möglich?

Pflichtig hatte er die Erklärung: der Italiener! Eine Verkleidung! Der Ueberzieher! Er hatte doch die Vollmacht darin vergessen. Ach, ich gottverdammtes Rindvieh, ich gottverdammtes Rindvieh. „Konstabler“, sagte er. „Ich bin beschissen. Die Order gehört mir. Sie ist mir von diesem Kerl aus der Tasche gestohlen worden. Er ist doch Pelotard. Ich bin der Detektiv Kenyon und nicht er. Arretieren Sie ihn, Konstabler, hören Sie, was ich sage!“

Der Konstabler hörte gar nicht mehr auf seine Er-

zähl allen Witten und Drohungen schrie er Kenyon zur Tür hinaus. Philipps warf ein paar Schilling für den Wirt auf den Tisch und holte selbst Kenyons Ueberrock, worauf er sich zu dem Konstabler begab, der in der Quergasse davor mit seinem Gefangenen wartete.

„Nehmen Sie Ihren Ueberzieher, Professor“, sagte er. „Und warten Sie hier einen Augenblick, Konstabler, ich werde an der Ecke ein Cab nehmen.“

Konstabler, zum Teufel, so hören Sie doch was ich sage. Wenn Sie ihn jetzt entlassen lassen, machen Sie sich auf ewige Zeiten unglücklich. Er ist Professor Pelotard, und er geht durch — ah, man könnte vor Wut sterben! Hören Sie denn nicht, Konstabler?“

Die Antwort des Konstablers war ein kräftiges Schütteln Mr. Kenyons und die Aufforderung, zu schweigen. Rings um sie hatte sich eine Volksansammlung gebildet, und plötzlich hielt ein Auto hinter Kenyon. Als er sich umzuwenden suchte, sah er Mr. Ernest Jaacs, der ihn erstaunt betrachtete.

„Was ist denn los?“ fragte der Vorkostmagnet ber- blüht. „Sie sind arretiert, Mr. Kenyon?“

„Dieses Viech von einem Konstabler“, sagte Kenyon ganz außer sich, „hat mich arretiert und den Professor laufen lassen.“

„Hat Sie arretiert, und den Professor laufen lassen?“ Mr. Jaacs fiel, halb erstarrt vor Lachen, zurück. „Das hätte ich mir denken können, das hätte ich mir denken können, nein, der Professor treibt's doch zu toll!“

Sagen Sie doch wenigstens dem Konstabler, daß ich nicht der Professor bin“, sagte Kenyon. „Vielleicht können wir ihn doch noch fassen. Sagen Sie, wer ich bin, Mr. Jaacs.“

„Daß Sie nicht der Professor sind, kann ich allerdings beschwören“, gelang es dem Finanzmann endlich herbeizubringen. „Aber die Order auf Professor Pelotard, Konstabler?“

„Ja, dann haben Sie, hol mich der Teufel, nie seine Sache angefaßt und den Detektiv anstatt des Verbrechers gefaßt. Da hätte ich mir denken können, das hätte ich mir denken können, der Pro-

Der Konstabler errödete und fragte sich ängstlich den Kopf. Er kannte Herrn Jaacs nicht, aber immerhin ein Herr im Auto... und dieser Detektiv kam auch nicht wieder.

„Sie sind nicht Professor Pelotard, Sir?“ fragte er ganz kleinlaut Kenyon.

Kenyon warf ihm einen flammenden Blick zu und schrie mit lauter verständlicher Stimme:

„Das bemitleide ich mich doch schon seit fünfzehn Minuten in Ihren beiden Stiefeln! Einmal hineinzuwahren. Ich bin der Detektiv Kenyon, die Order ist geflossen, und Sie haben ihn jetzt entlassen lassen.“

Er hatte den Konstabler am Arm und zog ihn im Laufschritt den Strand hinunter. Vor ihnen leuchtend folgte Mr. Jaacs nach.

Aber alles Suchen war vergeblich. Der Professor hatte sich schon längst unsichtbar gemacht, und das einzige Resultat für Kenyon war, daß er von einem Oberkonstabler erkannt und freigegeben wurde. In Schweiß gebadet und ermattet vor Wut, stand er an der Straßenecke mit dem noch laut lachenden Mr. Jaacs neben sich, als dieser plötzlich sagte:

„Sie lassen einen Brief fallen, Mr. Kenyon.“

Kenyon sah an sich herab und merkte, daß ein Brief aus seiner Ueberrocktasche glitt — der verdamnte Ueberrock, der die halbe Schüssel trug! Er betrachtete ihn und erlöbte sich.

„Vom Professor“, murmelte er.

„Ach, vom Professor“, rief Mr. Jaacs voll Offen-

13. Fortsetzung folgt.

Ben Harn...
Ber mir...
Mitte des 17...
Liden, das a...
Belda weisen...
wie sie heute...
Bernhard um...
u. dgl. noch...
heute vorhan...
Der Name...
ganze Jahr...
ländischen Ge...
nicht. Für de...
tenden Tausch...
gewiesen. An...
Ehrfurcht vor...
sein Namen...
Glaubigen dar...
Taufnamen zu...
Der Name...
Schwache Ang...
Hälfte des 18...
Hälfte aber ni...
zu. Vermutlich...
in die Allersch...
bist XIII. im...
Taufnamens...
des H. Joseph...
lich geworden...
Die heute...
und Wilhelm...
Weibliche...
letzt sind (mi...
Augusta), tom...
Bernharda (G...
(Genua), Kara...
Adolfa (Ada)...
sprachliche Ge...
Wilhelmine zu...
der zweiten H...
fle durchgebr...
Tag behauptet...
Die Betrau...
unmittelbar n...
Bernhard Sop...
vorigen Jahr...
scheint sie dem...
pige Ausmachu...
scheint, betref...
aus spezifisch...
findet sich in...
eines Mädchens...
ligen Namen...
Die deut...
ihren sehr in...
aus hier zu...
gen, sind über...
litz gerade, a...
das Taufbuch...
millentradition...
allerdings auf...
Erlaubnis aus...
(= Uebelwärdig...
Erlaubnis da...
(Rutger), Wess...
her bringen m...
Doff, Albert...
bert, Otto, Bu...
thod, Goewin...
Wiele, Glase u...
Das Bedauer...
Bormann ist d...
die bis heute...
(in anderen G...
oder ähnlich) i...
und deren Nam...
war ganz weni...
Daß wir mehr...
jose Taufnamen...
Gesichtspunkte...
Ehron vom le...
aus, auch aus...
deutschen Korn...
Barde des Mit...
verdrängt wor...
können und so...
warum möchte...
Landes unbek...
wissen haben, ...
und die als R...
noch geistiger...
wollen wir gew...
besonnen Mar...
seph, Johannes...
kurz all der h...
der Kirche irge...
für die deutsc...
Raum genug, v...
Namen, die be...
don, August, ...
Christian, Th...
Julia, Kathari...
Maria, Emilia...
eine größere A...
praktischen Sta...
Vor- und Fam...
sönlichkeit beg...
schreiben. Der...
bern. Wenn a...
selben Nachbar...
zete, ja zahlre...
liesen, was das...

[illegible]

einlagen. Deubras festgestellt, daß die erwähnte Sum-

einlagen. Deubras festgestellt, daß die erwähnte Sum-

1. Preis (40 000 M) und eine Prämie in Gestalt eines Automobils im Werte von 100 000 M): **Sotow-Bauer** mit 264 Punkten.
2. Preis (25 000 M): **Lorenz-Werger** (1 Runde zuzü) mit 271 Punkten.
3. Preis (15 000 M): **Banner-Richard Huchle** (1 Runde zuzü) mit 204 Punkten.
4. Preis (12 000 M): **Kloß-Adolf Huchle** mit 146 Punkten.

Deutschlands jährliche Ausfuhr nach dem Ausland

Bappeln-Verkauf.

Am Montag, den 27. Febr., mittags 12 Uhr
bei Frau Wwe. Kortenborn, Anhalt-Str. 18

41 Bappeln

Öffentlich meistbietend versteigern.

Die Bappeln stehen in den Wäldern an dem Weg
Hofburg-Bräunghütte und sind in 5 Minuten vom
Bahnhof H. L. zu erreichen. Treffpunkt 11 1/2 Uhr
Wirtschaft Wenneberg, Anhalt.

Anhalt, den 21. Februar 1922.

Widering.

Inventar-Verkauf.

Beim Aufgange des Fuhrschaffers ist Frau Wwe.
Stratmann in Anhalt-Str. 18 am Montag,
den 27. Februar d. J., nachm. 2 Uhr beginnend

1 Pferd mit sämtl. Geschir, 1 vier-
rädiger Federwagen, 1 Schlac-
karre, 1 Langkarre, 1 Sturkarre,
1 Handleiterwagen, versch. Karren-
sowie Chaisensräder, 1 Säemaschine
(neu), 1 Wannenmühle, W-Albaum,
ein- und zweisch. Pflüge, Eggen u.
sonstige Geräte. Ferner 3 ein- und
zweisch. Bettstellen mit Matratzen,
Nachtschränken, 2 Kommoden, 1
Nähmaschine, 1 Manteltopf usw.

Öffentlich, meistbietend auf Kredit versteigern.

Die Gegenstände sind gebraucht, befinden sich aber

in gutem Zustande.

Die Versteigerung kann am Verkaufstage von 12 Uhr

ab erfolgen.

Ein unterhändlerischer vorheriger Verkauf findet nicht

statt.

1161m] Widering, Anhalt.

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Hotel „Hänzing“ hier im freien Auf-
trage öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen

1 compl. fast ganz neue Küche, bestehend
aus: Glaschrank, Anrichte, Tisch und
2 Stühlen, ferner 1 fast neuen weißen
kleineren Herd, 1 zweisch. Bettlade,
1 Kinderbettlade, 1 kleinen Kleider-
schrank, 1 Konsole, 4 Stühle, div. Haus-
haltungsgegenstände, Glas, Porzellan,
Kochtöpfe, 1 Sportwagen, 1 Leiter-
wagen, 1 Nähmaschine, 1 fast neue,
wenig gebrauchte Singer-Nähmaschine
1 besseren Rasterapparat mit Etui usw.

Die Gegenstände sind gebraucht, durchweg sehr gut

erhalten. Versteigerung von 1 Uhr ab.

1161m] Saal, 24. Februar 1922. — Fernruf 508.

Johann Kölle, Auktionator.

Holzverkauf.

Am 1. März kommen

ca. 50 Barzellen Brennholz Boh-

nenstangen, Red- u. Balkenschlitten

gegen Meistgebot zum öffentlichen Verkauf.

Sammelplatz 1/2 Uhr nachmittags Bahnhof

Lenzing.

Gaus Lenzing, den 24. Februar 1922.

Looch, Rentmeister.

Eigener's Partiewaren

und Althandlung, Bochoit, Königstr. 78

Erhält jeden großen Vorrat:

Besserer Herren-Anzüge in

blau, Cheviot, sowie in je-

der Größe, militärfeldgraue

Anzüge, Toppen und Hosen,

Militär-Schuhwaren und

Stiefel, Zivilhosen, Unter-

wäsche und Hemde, besserer Herren-

schuhe und Damenschuhe in jed. Größe.

Trotz der enormen Preissteigerung

biete ich eine billige Gelegenheit für

jedermann.

Kaufe Möbel- und ganze Ein-

richtung sowie Wäsche und

Herren- und Damenkleider.

11714

Althändler, verheirateter

Heizer

per sofort

11832m] M. Dörberg.

St. Georgius-Schützenverein.

Fastnacht-Montag abends 8,30 Uhr

Lanzfränzchen.

Eintritt für Mitglieder frei. 13544

Eintritt für durch Mitglieder eingeführte Fremde ML 10

Der Vorstand.

Restaurant „Zur Krone“

Osterstr. 34.

Von Samstag abend an

Humor.-Konzert.

Salvatorbier im Anstich.

Touristenverein „Wanderlust“

Am Samstag, den 25. Februar feiert

der Verein sein diesjähriges

Fastnachts-Fest,

wozu die Mitglieder mit ihren Ange-

hörigen freudl. eingeladen werden.

Dasselbe findet statt bei Wirt Joh.

Terhorst, Dingenerstr. (früher

Klein-Wiele). Einführungen sind nicht

gestattet. Streng geschlossen. 13538

Anfang punkt 6,59 Uhr.

Der Vorstand.

Restaurant Gut Hünting.

Am Sonntag, dem 26. Februar,

ab 4 Uhr nachmittags:

Freikonzert.

„Restauration Vier Jahreszeiten“

Am Fastnachts-sonntag und Montag

Großer Ball.

Anfang 8 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Anfang 8 Uhr.

11670

Rauchklub Gut Quaim.

Die Kapelle.

Für good Aeten und Drinken

sergt Henderk.

Damen-Hüte

Die neuesten Muster für Damen-

hüte sind fertiggestellt. Umnähen

alter Hüte von Tagal, Lige, Bast

Stroh jetzt noch schnellens.

Herren-Hüte

Umpressen von Herrenfilzhüten in

allen Formen bis zum modernen

breiten Rand. Spez.: Aufbügeln

breiter Randformen innerhalb we-

niger Tage. Für sauberes Ar-

beiten wird garantiert, da Fach-

mann für Neufabrikation ist.

D. Lang, Umpresserei

Gasthausstr. 1, Bldg. hinter d. Stadtkasse.

Bin unter

Nr. 205

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Herm. Künin, Metznerel.

Mussumer Kirchweg 107.

Bekanntmachung.

Ab heute kostet

Rasieren 2,50 Monats-Abonnement

Haarschneiden 7,50 ohne Haarschneiden.

Kinder-Haarschneiden Rasieren wöchentl. 2x 18,—

kurz, mit Maschine 3,— 3x 27,—

halblang 5,— 4x 36,—

täglich 63,—

Für Bedienung außer dem Hause doppelte Preise.

Haarschneiden an Samstagen und Sonntagen und

abends nach 8 Uhr kostet ebenfalls das Doppelte.

Damen-Kopfwaschen . . . 15,—

Frisieren 7,50

Abonnement tägl. auß. dem Hause

monatl. 90,—

im Geschäft 75,—

Manicure 12,—

Bochoit, den 25. Februar 1922.

Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung

des Kreises Borken. 1137 m

NEUE BETTEN

gleiche Ware wie vor dem Kriege. Vorzugl. in Qualität.

Hochfein roter dichter Dämmstoff, Hunderte von

Panzenstreifen. Katalog mit 60 Betten in verschiede nen

Dreislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung in Anwesenheit

des Käufers in wenigen Minuten. Umtausch oder Geld

zurück.

Bettfedern Gänsehalsdämmung. 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183

Friedrich Müller
und
Gertrud Müller
geb. Wernecke
grüssen als
Vermählte.

Bocholt, den 25. Februar 1922. 719d

Verdingung.

Zum Bau von 10 Arbeiterwohnungen für den
Bocholter Bauverein hier, sollen die
Glaser- und Ankreimerarbeiten

a) für 6 Wohnungen,
b) für 4 Wohnungen

in je einem Lose vergeben werden. Bedingungen und
Unterlagen sind beim unterzeichneten Architekten ein-
zusehen.

Bernh. Voss, Architekt,
Markt 8.

„Lindenhof“.

Sonntag, den 26. d. M.,
ab 5 Uhr nachmittags

Tanzkränzchen.



Radfahrer-Berein
„Westfalen 09“ Bocholt

Sonntag, den 26. d. M., abends 7.30 Uhr
im Lindenhof:

Familienfeier

verbunden mit Theater, Tanz und Tanz-
wettbewerb, wozu familiäre „Antoniiten“
nebst Angehörigen hierdurch freil. eingeladen
werden. 710b

Mitgliedskarten sind vorzulegen.

Streng geschlossen.

Der Vorstand.

Restaurant „Wink“.

Inh. Gerhard Knoop. 1848

Fastnacht-Sonntag - Montag

KONZERT

Salvatorbier im Anstich!

Festlich dekorierte Räume.



Sportplatz des
B. F. C. 1900 e. V.
Westdeutscher Spielverband.

Sonntag, den 26. Februar:

Meisterschaftsspiele.

10 1/2 Uhr vormittags:

Isselsburger Spiel-Verein — B. F. C. 1900
II. Mannschaft IV. Mannschaft

3 1/4 Uhr nachmittags:

Rheingold Emmerich — B. F. C. 1900
I. Mannschaft I. Mannschaft

Salvator

im Anstich.

Hotel Cassée, Rhede

Hotel zur Post.

An den 3 Karnevalstagen

Große Konzerte

in den dekorierten Räumen
— Verstärktes Orchester. —

Hotel Gerbault.

Sonntag, Montag, Dienstag

Humor. Konzerte.

Morgens 11 Uhr:

Frühkonzert.

Restaurant zum „Steifen Arm“

An beiden Fastnachtstagen

Tanzkränzchen.

Anfang Sonntag 5 Uhr, Montag 7 Uhr.

„Bürgerkrug“.

An den Fastnachtstagen:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

St. Antonius-Schützenverein.



Am Sonntag, den 26. Februar feiert die
Theater-Abteilung beim Ehrenmitglied B. Großfabel
„im weißen Hof“ ihr

Stiftungsfest

bestehend in humoristischen Vorträgen und Ball.
Anfang 5 Uhr. Entree a Person 6,50 Mk. Für
Mitglieder des Vereins eine Dame frei.

Es ladet freundlichst ein
Die Theaterabteilung.

Landwirtsch.

Ortsverein Liedern-Lowid

Versammlung

am Freitag, den 3. März,
8 1/2 Uhr in der Schule Liedern.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Dr. Hoffschlag über Steuerfragen
und Wiederaufbau.
2. Anmeldung zum Buchführungskursus.
3. Bezahlung der Beiträge für 1921.
4. Verschiedenes.

(1920)

Der Vorstand.

Grossbezug

packstück- und waggonweise, einschl. Verpackung

in den nächsten Tagen lieferbar:

1. allerfeinstes, weißes, nordamerikanisches **Schweineschmalz**, in
25 kg Netto-Kisten, 100 kg Netto 31 Dollar oder 1 kg Mark 65,75.
2. allerfeinster, ganz frischer, nordamerikanischer **Speck** in Kisten von
250 und 125 kg Netto
gesalz., ganz fett (ca. 4 cm) 100 kg Netto 28 Dollar oder 1 kg Mk. 59.40
geräuch., ganz fett (ca. 4 cm) " " " 29 1/2 " " 1 " " 62.50
gesalzener Bauchspeck " " " 29 " " 1 " " 61.50
geräucherter Bauchspeck " " " 31 " " 1 " " 65.70
Der Markpreis richtet sich nach dem jeweiligen Werte
des Dollars
3. allerfeinster **Kunsthonig** (Inverttraffinade) in Paketen u. in Fässern
von ca. 75 kg Netto à 1 kg Mk. 14.00
4. allerfeinster **Candissyrup** für Bäckerelien in Fässern von ungefähr
270 und 80 kg Netto à 1 kg Mk. 13.00

ab meinen Lagern am Hafen, in

Dortmund, Speicherstraße 36, Fernruf 8887

Wanne, Osthafen, Fernruf Herne 577

Münster i. W., Hafenweg 6, Fernruf 3304, 3305, 3306.

B. Terfloth, Münster i. W.

Postcheckkonto: Dortmund Nr. 1048.

1845g

Kronenburg.

An beiden Fastnachtstagen
Sonntag, den 26. und Montag, den 27. Februar

großer Fastnachtsball

im festlich decorierten Saale.

Sonntag Anfang 5 Uhr.

Montag Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
H. Nölle.

Da ich die Bestimmung

„Zum großen Kurfürsten“

von Herrn Gebbing kauftlich erworben habe,
empfehle ich meinen neu renovierten Saal den
Vereinen zur gefälligen Benützung.

H. Kranefeld

Dinsperloer-Chaussee.

Am Sonntag 4 Uhr und am Montag
5 Uhr im Saale

„Zum großen Kurfürsten“

Tanz.

(1914)

H. Kranefeld.

Briell-Zuchtverein „Heimkehr“

Sonntag morgen von 11 Uhr an im Vereins-
lokal große

Schlag-Ausstellung.

Ausgestellt werden 28 vorzügliche Rucht- u. Reife-
Kauben und werden dieselben nachmittags 2 Uhr
verkauft.

(1920)

Der Vorstand.

!! Aufklärung !!

Der Einkauf von

Musik-Instrumenten

ist

Vertrauenssache!

Bürger Bocholts! Bevor Sie
kaufen, bitte ich Sie, sehen Sie sich
vorher meine Waren und Preise an
und dann urteilen Sie selbst. Ich
lade zu einer unverbindlichen Besich-
tigung **ohne Kaufzwang** ein.
Bei **wirklich** soliden Preisen biete
ich eine große Auswahl der verschied.
Instrumente, wie

Lauten von 465 M. an u. höher
Gitarre „ 350 „ „ „
Mandolinen „ 250 „ „ „

sowie sämtliche andere Instrumente
in bekannter Güte zu den konkurren-
losen billigen Preisen an

Hochachtungsvoll

Franz Sonntag,

erstes und ältestes Musik-Geschäft
am Platze.

NB. Nehmt Unterricht bei Bocholter
Musiklehrern. Nur dann ist wirklicher
Erfolg gewährleistet. (1867m)

Am Samstag nachmittag von 2 Uhr ab ist

Fleisch

von einer jungen Kuh zu 12.00 Mark
zu haben bei

Seifertkamp, Soltwid.

auf sich selbst ab.
verlegung und nun
tenpauze in Red.
Das einjährige S
nachbarin Koellin
Augenblick einen
vom Rücken her u
munden zu. Unter
Weien bald darauf
Reddinghausen-Süd
* Seim, 24. Fe
rommen. Drei jun
sch nachts auf der
Dermann zum G
plötzlich und jähli
den Kameraden i
dem ausströmende
atmet hatten. Al
tion der genannten
gestellten Wiederbe
von Erfolg. — In
straße wurde nach
führt, wobei die bi
geschlachtetes Schwe
bergleichen im Gef
beuteten.
* Gelfenkirchen,
Rittwoch abend g
Einfahrt eines G
Bahnhof Wanne d
mehrere Wagen. I
leicht verletzt. Die
März.
* Siegen, 23. Fe
Kloster. Nach einer
der Gemartung W
Wortwechsel der J
seher Kringe, mit d
schaft lebte.
* Brilon, 23.
Wildreichthum unfer
eine auf dem Niek
wohnt in einem l
famen. Von diesen
bracht und zwei ang
in der „Winnenbe
welcher über zwei J
* Effen, 24. Feb
schweres Unglück e
Eisenbahnstrecke G
Hilfsmeister Michael
meln von Kohlen d
lagen. Dabei wurde
nicht mehr ausweic
fort getötet.
* Kettwig a. d.
gibt ist am Sonna
der Albrecht aus B
Beim Ausladen eine
Tiere weg. Beim G
einer Weiche hängen
einer Rangiermachin
malnte.
* Eltenbochum, 1
nach man hier an d
Boer-Weimar die
aus der Gustavstraße
ten hervorgeht, hat
timmer durch Erich
* Düsseldorf, 24.
Feinbinder. Im W
Bahnhofes belaufte
ein Mann ein Gepr
sch über Kofalinh
geben verloren die b
die Weiche einer F
sch heraus, daß die
handelte und zwar v
18 500 M. Sie wurde
anderen beteiligten
Gefängnis und 7000
* Köln, 24. Febr.
Agent hat nachlässig
zu dessen „guten G
verloren und 85 000
verhaftet.
* Bielefeld, 22. Febr.
Bei Kierberg wurde
von einem Zug der
Station mitgeschleift.
kenntlichst zugeführt
Aus
z. Tiefenland. G
estern abend im E
ein Musikdrama in
Aufzügen. Den Te
Lohar, die herrlich
bert. Da die Tage
gramm uns schon g
Handlung eingefüh
dem Komponisten b
men wir uns hier l
beschränken. Die G
ten, waren erste Kr
ter. Herr Jose Hu
Seine Darstellungs
war der raffige, unt
dens erwachsene Bö
Vollendung. Denno
zu naturalistisch. S
nert, auch die Mus
Schlagwerk wie i
Hilfsmeister wirku
ernagende Marta
Ernst, die diese
Rolle vollst. gerech
Nicolini verförp
er gab seinem Spiel

auf sich selbst ab. Er erlitt eine sehr schwere Kopfverletzung und mußte sofort dem katholischen Krankenhaus in Heilingshausen zugeführt werden. — Das einjährige Söhnchen der Eheleute Sch. im benachbarten Kollingshausen lag in einem unbewachten Augenblick einen mit heißer Suppe gefüllten Topf vom Küchentisch und lag nach dem Brandwunden zu. Unter juchzenden Qualen ist das kleine Weib bald darauf im katholischen Krankenhaus in Heilingshausen-Süd gestorben.

Sein, 24. Febr. Dem Gasvergiftungsstode ertranken. Drei junge Burschen von auswärts hatten sich nachts auf der brennenden Steinhaube der Joch Hermann zum Schlafen gelegt. Einer erwachte plötzlich und stülpte sich arg benommen. Seine beiden Kameraden waren bereits benommen und von dem austretenden Kohlenoxydgas, das sie eingeatmet hatten. Alle drei wurden zur Rettungsfabrikation der genannten Joch gebracht. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren zum Glück von Erfolg. — In einem Hause an der Bahnhofstraße wurde nachts ein Einbruchdiebstahl ausgeführt, wobei die bisher noch unbekannten Diebe ein geschätztes Schwein, Kleidungsstücke, Schuhe und dergleichen im Gesamtwerte von etwa 2500 M. erbeuteten.

Wesentlich, 24. Febr. Eisenbahnunfall. Am Mittwochabend gegen 11 Uhr entgleisten bei der Einfahrt eines Güterzuges von Schall-Süd im Bahnhof Wanne der Tender der Lokomotive und mehrere Wagen. Der Zugführer Andersen wurde leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Siegen, 23. Febr. Nach einem Wortwechsel erschossen. Nach einem Treiben auf Wildschweine in der Gemarkung Wertebach erschoss nach einem Wortwechsel der Jagdausführer Peter den Jagdausführer Kring, mit dem er seit langer Zeit in Feindschaft lebte.

Belton, 23. Febr. Wildschwein. Welchen Wildschwein unsere Hochwälder aufwachen, zeigt eine auf dem Niederwald abgehaltene Treibjagd, wozu in einem Bann acht Wildschweine versammelt. Von diesen wurden vier zur Strecke gebracht und zwei angeschossen. Am selben Tage wurde in der „Wannendörle“ ein Schwarzkittel erlegt, welcher aber zwei Gentner wog.

Essen, 24. Febr. Vom Juge überfahren. Ein schweres Unglück ereignete sich vorgestern auf der Eisenbahnstrecke Essen-Altenhof. Dort war der Hilfsmeister Michael B. aus Essen mit dem Sammeln von Kohlen beschäftigt, die auf dem Geleise lagen. Dabei wurde er von einem Zuge, dem er nicht mehr ausweichen konnte, überfahren und sofort getötet.

Kettwig, a. d. W., 22. Febr. Töblich verunglückt ist am Sonnabend der vierzigjährige Viehtreiber Albrecht aus Kettwig auf dem hiesigen Bahnhof. Beim Ausladen eines Viehtransportes liefen einige Tiere weg. Beim Einfangen blieb der Treiber in einer Klemme hängen, kam zu Fall und wurde von einer Rangiermaschine erfaßt, die ihm den Kopf zermalte.

Altenhof, 22. Febr. Selbstmord. Gestern fand man hier an dem Eisenbahnbaum der Strecke Boer-Weitzmar die Leiche eines jungen Mannes aus der GutsMuthsstraße. Wie aus vorgefundenen Briefen hervorgeht, hat er seinem Leben aus Liebestummer durch Erschießen ein Ende bereitet.

Düsseldorf, 24. Febr. Verurteilung von Kollisionshändlern. Im Barocksaal des Düsseldorfer Hauptbahnhofes belauerte im März vergangenen Jahres ein Mann ein Gespräch zwischen zwei Personen, die sich über Kollisionshändler unterhielten. Beim Fortgehen verloren die beiden eine Karte, auf der sich die Adresse einer Frau Dicksen befand. Es stellte sich heraus, daß die Frau gewerkschaftlich mit Kollisionshändlern und zwar verknüpft für das Kollisionsprogramm 18500 M. Sie wurde heute vom Richtergericht mit anderen beteiligten Personen mit zwei Monaten Gefängnis und 7000 M. Geldstrafe bestraft.

Köln, 24. Febr. Der Galt als Einbrecher. Ein Agent hat nachforschend bei einem hiesigen Wirt, zu dessen „guten Wägen“ er gehörte, einen Einbruch verübt und 8500 M. gestohlen. Der Dieb wurde verhaftet.

Welsch, 22. Febr. Von den Räubern jermalm. Bei Kierberg wurde ein junger Mann aus Bochum von einem Zuge der Staatsbahn erfaßt und bis zur Station mitgeschleppt. Die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit zugerichtet und verstümmelt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 25. Februar.

z. Tiefenland. Eine gute Wiedergabe erlebte gestern abend im Schützenhause „Tiefenland“, ein Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen. Den Text des Wertes schuf Rudolf Lohr, die herrliche Musik lieferte Eugen d'Alebert. Da die Tageszeitungen und das Programm uns schon genügend in den Gang der Handlung eingeführt und auch hinreichend mit dem Komponisten bekannt gemacht haben, können wir uns hier lediglich auf die Aufführung beschränken. Die Gäste, die gestern abend spielten, waren erste Kräfte des Stadttheaters Münster. Herr Josef H. und trat als Sebastiano auf. Seine Darstellung ist hervorragend; er war der rasche, unter der heißen Sonne des Südens erwachte, bewußte Sebastiano in hoher Vollendung. Dennoch wirkte er durchaus nicht zu naturalistisch. Seine Stimme war gut disponiert, auch die Aussprache gefiel sowohl im Vorspiel als in der Leidenschaft. Eine wirkungsvolle und stimmlich hervorragende Maria war Fräulein Adeline Enzler, die dieser dankbaren und begehrten Rolle voll und ganz gerecht wurde. Herr Bruno Nicolini verkörperte den Hirten Pedro. Auch er gab seinem Spiele Schwung und erregte uns

vor allem durch seinen schönen Tenor, durch richtige Atemführung und klare Artikulation. Der Vorsteher der Gemeinde — Lommaso — wurde recht würdevoll von Herrn Hans Schwan. Jara auf die Bühne gestellt. Wir bewunderten sein ruhiges Spiel und seinen vollen Bass. Anerkennung verdienen ebenfalls die Damen Fräulein Claire Jülich, Gertr. Steiger, Marie Louise Küster und besonders Fräulein Nanni Malinowski, welche die Herren Karl Döfler als Mühlweib und Richard Waldau als Hirte. Namentlich im Vorspiel bot sich unserem Auge eine herrliche Alpenlandschaft mit der Sennhütte dar, darüber der klare Sternenhimmel. Diese Dekoration machte dem Kunstmalern Herrn Rölte ten Hoonte, Münster, alle Ehre. Die herrliche Musik, die reich instrumentiert ist, wurde von der verstärkten Weiser Kapelle gegeben, schwungvoll dirigiert von Herrn Walter Schärner. Auf die wohlgeleitete Aufführung dürfen Herr Dr. Hans Kiedesen-Gebhardt und Herr Felix Maschke als Spielleiter und Bühnen-Inspektor gleichen Anspruch erheben. Das Haus, das vollständig ausverkauft war — 1200 Personen hat wohl schätzungsweise der große Saal des Schützenhauses gefaßt — gelte dank der schönen Leistung nicht mit Befall.

a. Zentrumsversammlung. Die Versammlung der Zentrumspartei in der Wirtschaft Kettler, Schwanenstraße, war wieder ein Beweis dafür, wie beliebt gerade die politischen Zusammenkünfte in kleineren Bezirken sind. Konnte das Gastlokal doch die Teilnehmer kaum alle fassen. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt hatte, nahm Herr Sanitätsrat Dr. Jarwick das Wort zu hochwichtigen Ausführungen. Ausgehend von den beiden Grundideen, dem aufsteigenden Bedürfnis für religiöses Fühlen, Denken und Handeln, sowie von der Selbstheit des Privatlebens, verstand er es, um diese beiden Grundgedanken das ganze Wirken der inneren und äußeren Politik mehrheitlich zu gruppieren. Im 2. Teil seiner Rede ging er auf die im Ganzen erschwerten sozialpolitischen Verhältnisse ein. Hauptächlich hieran schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache an, die sich auf die Fragen des ein- oder zweideutigen Schulbesuchs sowie auf die Fortbildungsschulen erstreckte. Die Diskussion brachte manche Aufklärung und ebenso glänzende Anregungen.

„Jünglingsverein Diebstahl.“ Es sei auch an dieser Stelle auf die heute abend 8 Uhr stattfindende Sitzung der Sportabteilung hingewiesen. (Näheres siehe Anzeige.)

a. Karneval. Auf die im Angeleitert veröffentlichte Bekanntmachung betreffend das Verbot öffentlicher karnevalistischer Veranstaltungen wird besonders aufmerksam gemacht. Die Polizeibeamten werden in den Tagen auf den Straßen, Plätzen und in den Lokalen eine strenge Revision vornehmen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden bestraft.

m. Aufzug. Einem Einwohner des Osttores wurde vor einigen Tagen ein wertvoller junger Hund erschossen. Vor längerer Zeit traf das gleiche Schicksal einige junge Mädchen, die einer Witwe im Südwahl angehörten. Wie man vermutet, befinden sich die Schützen in einigen Burschen bis zu 20 und 21 Jahren. Die tapferen Helden machen in letzter Zeit ja auch zuweilen Jagd auf Vögel. Falls die Eltern solche Nachkommen ihrer Söhne gleichgültig gegenübersetzen, wäre es sehr zu wünschen, daß sich eine andere Instanz ihrer annehme. Ist eigentlich das Schließen in Gärten und auf Plätzen ohne Einschränkung erlaubt?

1. Radfahrer-Verein „M. Heil.“ Am Mittwoch abend veranstaltete der Verein im H. Saale des Schützenhauses einen Familien-Abend, der von den Mitgliedern und deren Angehörigen, wie zu erwarten war, sehr gut besucht war. Das Programm des Abends wurde zur allgemeinen Befriedigung der Anwesenden erledigt. Der 2. Vorsitzende Herr Louis Meyer mann hielt gleich zu Anfang der Feier eine Ansprache, in der er betonte, daß der Familien-Abend besonders aus Anlaß der Silb. Hochzeit des 1. Vorsitzenden Herrn R. Kipper arrangiert sei und sprach dann dem Jubilar zu der Feier der Silbernen Hochzeit die innigsten Glückwünsche des Vereins aus und dankte dem Vorsitzenden für seine aufopfernde Tätigkeit, die er dem Verein „M. Heil.“ im Laufe von annähernd 30 Jahren geleistet habe. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der Jubilar noch lange Jahre den Vorfall führen möchte zum Wohle des Vereins und seiner Mitglieder. Darauf wurden dem Jubilar verschiedene schöne Geschenke überreicht, die vom Verein und von einzelnen Mitgliedern gestiftet waren. Der 1. Vorsitzende dankte dem 2. Vorsitzenden für die an ihm gerichteten aus tiefstem Herzen gesprochenen Worte und für die Geschenke. Der Verein habe ihm überaus großen Interesse habe er bisher für den Verein gearbeitet, seine Tätigkeit sei ihm leicht geworden, da ihm in dem Vorstande, besonders in den Schriftführern, immer tüchtige Kräfte zur Seite gestanden hätten. Den Mitarbeitern und besonders den alten Mitgliedern, die seit Jahrzehnten dem Verein angehört haben, sprach er zum Schluß seinen Dank aus. Es folgten dann verschiedene humoristische Vorträge, des weiteren eine Verlosung von Scherzartikeln usw., die reichlichen Anlaß zum Lachen gaben. Ein anschließendes Tanztragnen bot Gelegenheit, das Tanzbein in ausgiebiger Weise zu schwingen, wobei alle Gäste, ob jung oder alt, voll auf ihre Kosten kamen. Eine ausgezeichnete Stimmung herrschte im Saale; doch nur zu schnell verrieten die Stunden und manchem Teilnehmer fiel es schwer, von der Stätte zu scheiden, die ihm so angenehme Stunden bereitet hatte.

Der Viehtauben-Zuchtverein „Heimkehr“ macht noch auf die große Schlag-Ausstellung im Vereinslokal, die Sonntag von 11 Uhr an, stattfindet, aufmerksam. Ausgestellt werden 25 verschiedene Tauben und Kellertauben, die zum Teil über 600 Kilometer geflogen sind. Dieselben kommen nachmittags 2 Uhr zum Verkauf, vorher werden keine abgegeben. Mitglieder und Freunde des Viehtauben-Sports werden herzlich eingeladen.

n. Kaninchenzucht-Verein. Die am vergangenen Sonntag im neuen Vereinslokal „Lindenhof“ abgehaltene Mitglieder-Versammlung war verhältnismäßig gut besucht. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Besprechung einer neuen ministeriellen Verfügung betr. Kaninchenzucht u. Ausstellung. Nachdem erregte allgemeines Interesse, daß die Kaninchenzucht auch für die Kaninchen durch den Landesverband bekannt gegeben, wie bei der Anlage der Ringe zu verfahren ist. Eine Vorbesprechung soll sich noch mit den nötigen Vorbereitungen beschäftigen. Beschlüsse der beschlossenen Prämierung wurde nochmal betont, daß diese bei der Ausstellung im Stadthof stattfinden und zwar am Sonntag, den 5. März, nachmittags 9 Uhr.

m. Verein für deutsche Schäferhunde. Wie aus dem Angeleitert ersichtlich, beginnen am Sonntag morgen um 8 Uhr auf dem Gute Dünning wieder die Dressurstunden. Besonders die Besitzer von Jungbunden müssen möglichst alle erscheinen. Jezt wo der Frühling wieder erwacht, kann man sich seinen schätzbarsten Genuß denken, als mit dem lieben Begleiter wieder einen Morgenpaziergang zu machen, an dem sich dann eine kleine Arbeit für den Hund anschließt.

a. Viehhandel. Die auf Grund der Verordnung vom 19. 9. 1920 für das Kalenderjahr 1921 erteilten Erlaubnistatzen zur Ausübung des Viehhandels behalten bis zum 30. 4. 1922 ihre Gültigkeit. Die Verlängerung der für die Erlaubnistatzen für das Kalenderjahr 1922 zu erteilenden Gebühren, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, tritt hierdurch nicht ein.

a. Warnung vor unberechtigtem Bezug von Mieträumen. Vom städtischen Wohnungsamt wird um geschrieben: Nach der Mietrechtsmonopol-Verordnung dürfen Mieträume aller Art nur mit Genehmigung des Wohnungsamtes vermietet und bezogen werden. Auch Tausch bedürfen demnach der Genehmigung des Wohnungsamtes. Verstöße gegen die genannte Verordnung geben Veranlassung, darauf hinzuwirken, daß jeder, der ohne Genehmigung des Wohnungsamtes bezugsfähige Räume bezieht, grundsätzlich wieder herausgesetzt wird, ohne in die früheren Räume, wenn der Betroffene über solche verfügt, wieder eingezogen zu werden. Sollte der unberechtigte Bezugsnehmer es nicht vorziehen, freiwillig in der gegebenen Frist zu räumen, so nimmt das Wohnungsamt die Räumung im Wege des unmittelbaren polizeilichen Zwanges vor. Im Interesse der Betroffenen sei darauf hingewiesen, daß das Wohnungsamt Widerstände jeglicher Art mit allen ihm gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln begegnet und unter allen Umständen die angeordneten Maßnahmen zur Durchführung bringt. Sämtliche durch die Zwangsäumung und hiermit in Verbindung stehenden Kosten sind von dem unberechtigten Bezugsnehmer der Mieträume zu tragen. Außerdem stellt das Wohnungsamt gegebenenfalls die erforderlichen Strafverfügungen.

a. Postsendungen an Reisende. An Reisende gerichtete Postsendungen, auf denen ein nicht oder nicht mehr bestehender Gasthof u. dgl. als Wohnungsvergeben ist und die infolgedessen den Empfängern nicht ausgehändigt werden können, werden fernerhin von den Postanstalten nicht so gleich als unbestellbar an die Absender zurückgeschickt. Briefsendungen werden vielmehr am Bestimmungsort 14 Tage, im Auslandsverkehr 4 Wochen zur Verfügung der Empfänger gehalten. Ueber Pakete wird zunächst die Bestimmung des Absenders durch Erlass einer Unbestellbarkeitsmeldung eingeholt werden.

G. Heide, 26. Febr. Auch hier soll, wie bereits angekündigt, ein Bund der Kinderreichen für den hiesigen Amtsbezirk ins Leben gerufen werden. Alle Väter und Mütter kinderreicher Familien, die zur Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Not beitragen wollen, werden deshalb gebeten, morgen (Sonntag) abend 7 Uhr (nach der Schlußhandlung) im Saale des Herrn Hof. Heintz sich einzufinden zwecks Gründung eines Ortsbundes. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

w. Heide, 24. Febr. Musikfest. Unser Städtchen mit 2000 Einwohnern, in der Nähe von Bocholt, sah in seinen Mauern ein Musikfest, wie es einzigartig am ganzen Niederrhein dastehen dürfte. In kurzer Zeit, von Anfang Dezember bis jetzt, gelang es Herrn Leo Speer (Samborn), einen Chor von ca. 110 Stimmen zusammenzustellen, der dann am Sonntag, den 19. Februar mit einem 1. Konzert an die Öffentlichkeit trat. Auf dem Programm standen: Die Schöpfung, 1. Teil v. Haydn, 2. das Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ v. Wagner, 3. Die Glode (einzeln) v. H. Romberg, 4. die Ouvertüre zu „Tannhäuser“ v. Wagner. Die Soli lagen in guten Händen: Frau Jos. Trimmer (Violoncelle), Fr. Etti Fiebing (Horn), Herr Paul Witten (Flöte) und Herr Karl Schöf (Klarin.). Das Besondere Orchester tat voll und ganz seine Besten. Das Konzert hinterließ einen tiefen Eindruck und man darf auf Grund dieses 1. Konzertes, dessen Wiederholung am 5. März stattfindet, hoffen, daß der Musikverein nur gute und künstlerisch hochstehende Musik seinem Publikum bieten wird.

Neuere Nachrichten.

Auswärtiger Ausblick.

II. Berlin, 24. Febr. (Drh.) Im Auswärtigen Ausblick des Reichstages, der sich heute

am 10. März verhandelt, ist die Frage der Revision des freien Verkehrs zur Sprache gebracht worden, über die seit einiger Zeit mit einer Abordnung der Reparationskommission unter Führung des Belgiers Kimmelman verhandelt wird.

Das Arbeitszeitgesetz.

II. Berlin, 24. Febr. (Drh.) Das Reichsverkehrsministerium hat die gewerkschaftlichen Organisationen eingeladen, am 4. März im Reichsverkehrsministerium die feineren Details vor dem Eisenbahnerstreik abgebrochenen Besprechungen über den Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes für die Reichseisenbahn wieder aufzunehmen.

Gegen die Tarifserhöhung.

II. Berlin, 24. Febr. (Drh.) Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie befaßte sich mit der Meldung, daß die Reichsbahnen ihrer seiten erst erfolglos Erhöhung der Gültertarife am 1. März wiederum eine Erhöhung um 20 Prozent folgen lassen wollen. Die Frachttarife haben, nach Ansicht des Reichsverbandes, schon jetzt die Geldentwertung weit überhöht und sind zu einem gefährlichen Antriebs für weitere Geldentwertung geworden. Sie verteuern alle Rohstoffe und allen Verbrauch und führen zwangswise weitere Lohnsteigerungen herbei, die nach den bisherigen Erfahrungen von der Eisenbahnverwaltung sofort wieder zur Begründung weiterer Frachterhöhungen verwandt werden. Der Reichsverband der deutschen Industrie warnt vor weiteren Schritten auf diesem gefährlichen Wege, erhebt Protest gegen die am 1. März geplante weitere Erhöhung und fordert erneut von der Eisenbahnverwaltung, daß sie ihr Defizit durch wirtschaftliche Gestaltung des Betriebes beseitigen, statt durch fortgesetzte Tarifierhöhungen den Verkehr zu lähmen, die Geldentwertung zu verschlechtern und mit der Steigerung aller Preise und Löhne ihr Defizit nur zu vergrößern.

Der deutsche Protest wegen Gleiwitz.

III. Berlin, 24. Febr. (Drh.) Der Vertreter des deutschen Bevollmächtigten in Osnabrück, wie wir von ausländischer Seite erfahren, am 23. Februar der Internationalen Kommission folgende Note überreicht:

„Am 19. Februar ist in Gleiwitz der deutsche Polizeiwachmeister Richard Rüfenberg, während er sich in Ausübung seines Dienstes befand, von drei betrunkenen französischen Soldaten tätlich angegriffen und erschossen worden. Die Deutsche Regierung darf erwarten, daß mit größtem Nachdruck eine Untersuchung des Vorfalls eingeleitet wird und der Schuldige der verdienten Strafe zugeführt wird. Sie ist bereit, ihrerseits Zeugnis für den Vorfall namhaft zu machen. Die Deutsche Regierung bittet, ihr über die Ergebnisse der Untersuchung Mitteilung zu machen. Sie muß sich alle Rechte auf eine angemessene Vergütung, insbesondere auf Schadenersatz für die Hinterbliebenen, vorbehalten.“

Der Streik in Mansfeld.

III. Giesfeld, 24. Febr. (Drh.) Nach dem vorgestern die Betriebsräte im Mansfeldischen Erzabbau zum Schiedsspruch Stellung genommen, faßten gestern in Mansfeld abgehaltene Versammlungen der Belegschaften einstimmig den Beschluß, den Schiedsspruch abzulehnen und den Streik fortzusetzen.

Handel und Verkehr.

Devisen.		23. Febr.	24. Febr.
Holland	8204,25	8220,75	8360,00 8888,40
Belgien	186,60	1869,40	1868,10 1901,90
Dänemark	4525,45	4534,65	4575,40 4584,60
England	945,05	946,95	964,00 966,00
Amerika	214,78	215,22	211,08 219,17
Frankreich	1903, —	1972, —	1903, — 1907, —
Schweiz	4215,75	4224,25	4260,70 4289,80

Offizielle Notierung der Bremer Baumwoll-Börse.

Bremen, 24. Februar, 1 Uhr mittags.
American fully middling good colour and staple loco 94,70 (95,40 per Kilo).

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 26. Febr. 1873
Boeven-Apotheke, Kavardijstr.

Versammlungskalender

Der christlichen Gewerkschaften.
Gewerkschaften christl. Bergarbeiter, Sonntag, den 26., morgens 10 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus wichtige Mitgliederversammlung.
Christl. Gemeindegewerksverband, Sonntag, morgen 11 Uhr findet im Lokale Herzogs, Münsterstraße, eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Lohnsätze. Erscheinen aller ist dringend notwendig.
Der Vorstand.
Christl. Metallarbeiterverband, Sonntagmorgen von 10 Uhr ab Abrechnung auf dem Vereinsbühnen.

Verantwortlich: für den politischen Teil Wilhelm Schäfers, für den lokalen Teil und Redaktion: Jos. Temming, für den Angeleitert: Jos.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend 10 1/2 Uhr meinen guten unvergesslichen Mann, unsern lieben, treu-
 sorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Schlosser
Ferdinand Bothe

nach kurzer, schwerer Krankheit, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
 Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester am Altare.
Die trauernden Angehörigen.
 Bocholt, Varel-Oldenburg, Stadthohn, Oberhausen, Borken, den 23. Februar 1922.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, den 27. Februar, morgens 1/4 vor 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freudl. eingeladen wird.
 Alle, welche aus Verehrn keine besondere Einladung erhalten haben, werden gebeten, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag abend 10 Uhr, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

Frau Jakob Stockhausen
 Gertrud geb. Quantius,

zu sich in den Himmel zu nehmen. Sie starb, versehen mit den hl. Sterbesakramenten infolge Altersschwäche, im 86. Lebensjahre.
 Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten
 im Namen der trauernden Angehörigen:
 Carl Wegmann und Frau,
 Ottilie geb. Stockhausen.
 Rhode, Peckelsheim, Neuwed, Bonn, Lüdighausen, Münster und Dären, 24. Febr. 1922.

Die Beerdigung findet statt, am Montag, den 27. Febr., morgens 9 1/4 Uhr vom Sterbehause, Knechtlinger Chaussee 5, aus. Danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhode, wozu hiermit freudl. eingeladen wird.

Nachruf.
 Am 21. d. M. entschlief nach langem Leiden der Fabriksschreiner

Herr Heinrich Lensing.

In mehr als vierzigjähriger Tätigkeit hat derselbe in seltener, vorbildlicher Pflichttreue seine Arbeiten stets auf das Gewissenhafteste ausgeführt.
 Ein dauerndes Andenken ist diesem treuen Mitarbeiter für alle Zeiten sicher.
 Bocholt, den 23. Februar 1922.
Gehr. Driessen.

Arbeiten
 zu vergeben.
 120 qm Deckung,
 450 qm Inneren Wandputz.
 Beginn der Arbeiten
 am 5. März.
Bernhard Böhning,
 Bauernmeister
 Linaden.

8 große äußerliche Fenster
 3 große hölzerne Fenster
 2 Zimmerfenster, 1 große
 Kellertür (fast neu) sowie
 7 qm. neue Bretter
 (4,60 x 4,30 Meter lang)
 zu verkaufen.
Sachsenstr. 122,

K. G. V. Bocholt.
 Gesang - Abteilung.
 Sonntag mittags 2 Uhr:
Wichtige Probe
 zu der alle erscheinen müssen
 fe 1825 Der Vorstand

Jünglingsverein
 Liebfrauen.
 Heute abend 8 Uhr:
Sportabteilung.
 Wer heute nicht
 wiederum die Sitzung ver-
 säumt, hat kein Anrecht
 mehr, fernhin mitzuspielen.
 fe 1859 Der Präses.

F. C. „Olympia“
 Am Samstag, 25. Februar,
 abends 8 Uhr
 im Vereinslokal:

Halbjahrs-
Generalversammlung.
 Tagesordnung im Lokal.
 Erscheinen bringend
 erwünscht.
 fe 1347
 Der Vorstand,
 7 Uhr:
 Borken- u. Ausübung

Das Jahres-Seelenamt
 für die verstorbenen
Frau Rudolph Giesen
 findet am Montag morgen 1/4 vor 8 Uhr
 in der St. Georgius-Kirche statt,
 wozu freudlich eingeladen wird. r707



Unsern lieben Eltern, den Eheleuten
Albert Tenfers und Frau
 Christina geb. Silberboos
 zu ihres heutigen

silbernen Hochzeitfeier
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Heil, ein Tag ist aufgegangen,
 dessen Feier uns entzückt;
 Kein Andächtiges Verlangen
 hat der Himmel mild beglückt.
 Diese frohe Jubelstunde
 bietet uns zum Festgenuss.
 Allerhöchstem Silberbunde
 bringen wir heut' Wunsch und Gruß.
 Vater, Mutter, seid willkommen!
 Seid uns doch, teures Paar!
 Dessen Eh' in Schutz genommen
 Du nun fünfundsiebzig Jahre.
 Schätze immer sie blieben
 In der Kinder frohem Kreis,
 Schenke ihnen Jammerstriebe,
 Den wir heut' erleben heil!
 Ja, laß sie noch wollen
 Unter uns in Freud' und Lust;
 Selige Freuden mit uns teilen,
 Lebend süß' an unsrer Brust!
 Am 25. Februar 1922.
 Gewidmet von der dankbaren Tochter.

Braut-Gebetbücher
 in schönem Lederband in großer Auswahl
J. & A. Temming.

Apollo-Theater.

Nur noch 3 Tage
 Samstag, Sonntag und Montag
Schlussteil
 unseres gigantischen Sensations-Romans:



MACISTE Abenteuer

Im Angesicht des Todes

5. und 6. Vorstellung
 die uns den letzten Ausgange dieses Kuns-
 zeigen. Wir bemerken nur, daß **Maciste**
Abenteuer in diesem letzten Teil unter mag-
 nifizierten, kaum erwarteten Sensationen, Aben-
 teuern und Ueberraschungen einen herrlichen
 Abschluß findet.
 18604

Schädel der Pharaonentochter

6. Wunderbare Ute mit **Ema Morana**, Emil
 Jannings in der Hauptrolle. Der Film
 spielt in den Anfängen d. Pharaonischen
 Zeit und zieht sich durch die Jahrtaus-
 erte bis in die Gegenwart. Er stellt
 eine der größten Filmleistungen der
 Neuzeit dar.
 Eine Besichtigung dieses erstklassigen
 Films kann nur empfohlen werden.

1897 1922



Unsern hochverehrten Polizei-Inspektor
Herrn Wilhelm Korn nebst Frau Gemahlin
 Bertha geb. Prall

zur
 Feier ihrer heutigen silbernen Hochzeit
 die
 herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet in trauer Anhänglichkeit von den
 Polizeibeamten der Stadt Bocholt.

Bocholt, den 26. Februar 1922.



Artillerie-Verein
Bocholt.

Am Samstag, den 25. d. Mts.
 veranstalten wir in den festlich dekorierten Räumen des
„Hotel zur Post“

einen
Gemütlichen Abend

bestehend in
Konzert, humor. Vorträgen
 und
BALL.

Wir laden hiermit unsere Ehrenmitglieder mit ihren
 Damen, Mitglieder mit ihren nächsten Angehörigen,
 ebenso die Mitglieder der Theaterabteilung freudl. ein.

Einführungen sind nicht gestattet.
 Angehörige unt. 16 Jahren haben keinen Zutritt
Streng geschlossene Gesellschaft.

Die Mitglieder werden ersucht, der Kontrolle wegen
 die Vereinsabzeichen anzulegen.

Beginn des Festes 7 Uhr.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird freudl. ersucht.
Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder der Theater-Abteilung werden
 gebeten, der Kontrolle wegen einen schriftlichen
 Mitglieds-Ausweis vorzulegen. [1333m]

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen
 taufm. durchgebildeten

Herrn

der unbedingt selbständig alle in Frage kommenden
 Arbeiten erledigt und auch einige Kenntnisse in der
 Weberei besitzt.
 Da es sich um eine sehr aussichtsreiche Lebensstellung
 handelt, wollen sich nur solche Herren melden, die der
 Aufgabe voll- und ganz gewachsen und in der Lage sind,
 die Gesellschaft selbständig zu vertreten.
 Schriftliche Angebote mit ausführlichem Werdegang
 und Referenzen erbeten an die
 (13306)

Verkaufsgemeinschaft Bocholter Webereien
 G. m. b. H.



Weggebrachte
 Kaffeebohnen
 monatlich
 wöchentlich
 wöchentlich

Antik
51. Jah

Der r
 Von D.

In diesem
 Monate das
 herausgeho-
 Staaten in de
 rüdt. Allen
 und was befor
 schen, ist es
 den, daß an e
 schaft nicht zu
 halb der wir
 Rußland mit
 und Badenerge
 großen Bedürf-
 andererseits in
 der weltwirtsch
 knüpfungen ge
 große russische
 gebiet wieder
 ten. Ein Sto
 mit der Sowje
 schließend, um
 zu sehen, wenn
 wirtschaftlichen
 laß wieder vor-
 gar versuchen,
 land auszuwe
 zereisen andere
 lich-polnischen
 betten flohen.

Wie sich die
 Hauptprobleme g
 ständig in ent
 der nach Gem
 Konferenz ab,
 sein wird. An
 russischen Reich
 sehr bald und
 möglich sein, w
 zu den Buntten
 fer Sinficht her
 find; Wiedere
 und Schutz der
 durch einen ge
 fernung geschlo
 wird die Konje
 lich ins Rollen
 punkt unbestim
 Bahn für eine
 nützlich frei sein
 soniel lagen, da
 je mehr Rußlan
 aus eigener M
 wirtschaftlich en

Daß für un
 machen Rußlan
 muß, daß wir
 aufbauprobl. R
 zeit zu schenke
 hat schon lange
 Spruch eines M
 nicht geht. De
 erster Linie bra
 wir ihm nicht g
 der reiche Sta
 würde unter G
 franken russische
 helfe zuzuekönn
 internationale R
 fer, und die ang
 erden Massen g
 hier eingreifen
 aber eine dapp
 werden einmal
 erzeugnissen zu
 ren, Eisenbahn
 landwirtschaftl
 dieser Richtung
 Rußlands und v
 phischen Lage a
 wisse Anträge,
 Lokomotiven un
 sind in bereits
 von selten der
 Frankreich — m
 deutsch-russische